



Wir stehen da mit leeren Händen ...

von Martin G. Petrowsky

Der Monat Mai gilt in der katholischen Kirche als „Marienmonat“. Da ich einige Erholungstage im schönen Bad Ischl im Salzkammergut verbrachte, nahm ich die Gelegenheit wahr, am ersten Sonntag den katholischen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus mitzufeiern. Im Gemeindebrief des Pfarrprovisors las ich danach:

„Die Worte Mariens im Magnifikat sind nicht so lieblich, wie sie oft dargestellt werden. Sie spricht von dem, was Gott in ihrem Volk bereits getan hat. *Er hat mit seinem Arm machtvolle Taten vollbracht. Er hat zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind. Er hat die Mächtigen vom Thron gestürzt. Er hat die Niedrigen, d. h. die Armen, zu Ehren gebracht. Er hat die Hungernden mit seinen Gaben beschenkt. Er hat die Reichen mit leeren Händen davongeschickt. Er hat sich seines Knechtes Israel angenommen.*

Nein – das ist kein lieblich sanftes Lied. Maria nimmt sich kein Blatt vor den Mund – sie redet klar und ungeschminkt. Wem es nur um die eigenen Pläne und die eigene Selbstoptimierung geht, der kann den Plan Gottes nicht erkennen. Er hat keine Ehrfurcht vor Gott, sondern inszeniert sich selbst – deshalb wird er am Ende mit leeren Händen dastehen.“

In den Ankündigungen fand ich auch den Hinweis auf einen Vortrag mit dem Titel „Maria – das Mädchen aus Nazareth“, der am 7. Mai von einem in der katholischen Erwachsenenbildung engagierten Ehepaar gehalten werde, und beschloss, mir diesen anzuhören – in der Hoffnung, Neues zu erfahren.

Das Ergebnis war haarsträubend, obwohl das Konzept sinnvoll erschien!

Anhand der wenigen Stellen des Neuen Testaments, in denen Maria konkret erwähnt wird (insb. bei Lukas und Matthäus und in den Paulusbriefen) sowie einer Fülle von prophetischen Hinweisen des Alten Testaments sollte die Stellung Marias im „Heilsplan Gottes“ herausgearbeitet werden. Die Art der Präsentation war jedoch indiskutabel.

Im ärgsten Wiener Dialekt und mit ganz unpassenden Formulierungen wurden den handelnden Personen – inkl. Jesus und Maria – Aussagen, Gedanken und Gefühle unterstellt, die der jeweiligen außergewöhnlichen, erhebenden

Situation (z. B. der Erscheinung des Engels Gottes bei der Verkündigung an Maria oder der Erscheinung im Traum von Josef) überhaupt nicht gerecht wurden; mehrmals wurde auch der Hinweis angebracht, ein vom Evangelisten geschildertes Detail sei historisch zweifellos falsch.

Was soll daraus geschlossen werden – sind wir wieder so weit, dass wir das, was wir glauben dürfen und müssen, weil sich die christliche Heilsgeschichte mit dem Verstand oder der Wissenschaft nicht erklären und beweisen lässt, als „Märchen“ zurückweisen?

Jedoch: Erleben wir es nicht ständig, dass wir uns bei der Schilderung eines Freundes über eine Handlung oder Aussage eines Dritten denken: „Das war doch nicht bei dieser Gelegenheit“ oder „Das hat doch in Wirklichkeit jener gesagt!“? – Wenn ich viele Jahre später ein einschneidendes Erlebnis nachzuerzählen versuche, werde ich manches verwechseln, Verschiedenes vermischen; aber ist deswegen die Schlussfolgerung, die ich aus meinem damaligen Erlebnis gezogen und in meinem Gedächtnis gespeichert habe, falsch? – Ob Jesus ein bestimmtes Gleichnis bei dieser oder jener Gelegenheit vorgebracht, eine Mahnung diesem oder jenem Gesprächspartner mitgegeben hat, ändert wohl nichts an unserer Aufgabe, die für uns relevante Bedeutung zu erkennen und ernst zu nehmen!

Wenn selbst die beauftragten „Verkünder“ der christlichen Konfessionen (und diese Befürchtung bezieht sich auch auf viele der höchsten Würdenträger) heute nicht mehr wagen, an der „alle Vernunft“ übersteigenden „frohen Botschaft“ festzuhalten und den Gläubigen Mut zu machen, durch eigene spirituelle Erfahrungen der Wahrheit näherzukommen anstatt mit der Logik, wird wohl die weitere Indoktrinierung der Menschen durch weltliche Heilslehren oder machtpolitisch orientierte Religionen wie den Islam nicht zu verhindern sein.

Da kann ich, als evangelischer Christ, nur einstimmen in das Gebet: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns!“

